

Suche nach uraltem Werkzeug

Wenn sich Ramona Ramsenthaler mit ihrer 15- bis 20-köpfigen Gruppe von Hobby-Archäologen aufmacht, um auf den Feldern und in den Wäldern um Schwerin Scherben und Steinwerkzeuge aus vergangener Zeit zu suchen, ist die Freude groß, sobald jemand aus der Gruppe etwas findet. Die 51-Jährige arbeitet ehrenamtlich in der Bodendenkmalpflege: „Wir treffen uns regelmäßig zur Flurbegehung, um Artefakte zu finden.“ Fundstücke protokolliert die ehemalige Lehrerin für Deutsch und Geschichte auf einem so genannten Messtischblatt. „Auf dem Papier zeichnen wir den Fundort ein, beschreiben das Stück und ordnen es der Epoche zu, aus der es stammen könnte.“

Eimerweise Steinwerkzeuge und Scherben habe sie im Laufe der Jahre gefunden, die sie größten Teils zu Hause aufbewahrt. „Allerdings muss jeder, der etwas findet, es beim Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege melden. Dort wird entschieden, ob das Fundstück abgegeben werden muss, oder behalten werden kann.“

Für viele Laien seien die Fundstücke lediglich einfache Steine. Ramsenthaler erkennt darunter auch Werkzeuge, mit denen in der Region vor 6000 Jahren gearbeitet wurde. Besonders begeistert sich die Leiterin der Gedenkstätte Wöbbelin für mecklenburgisches Grünglas, das um das 17. Jahrhundert produziert wurde.



Die rote Couch 
MV NIMMT PLATZ

Ramona Ramsenthaler sucht historische Schätze. Foto: Kewitz